



Helga Gutowski **Sandersommer**

mit Bildern von Kerstin Meyer

Rowohlt 2013 • 128 Seiten • 9,99 • ab 6 J. • 978-3-499-21662-6

Die kleine Jette ist ganz aufgeregt. Bald verlässt sie den Kindergarten und wird eingeschult. Außerdem bekommen ihre Tanten Greta und Ruth ein Kind. Jette freut sich sehr auf ihren Cousin. Doch der kommt zu früh auf die Welt und stirbt auch bald darauf. Die Erwachsenen trauern, und Jette muss lernen, mit dem Erlebnis Tod und Trauer fertigzuwerden.

Gutowski nimmt sich in **Sandersommer** eines sehr diffizilen Themas an. Dabei muss Jette mehr mit der Trauer der Erwachsenen umgehen als mit ihrer eigenen; kindliche Unbekümmertheit lässt sie den Verlust leichter überwinden als die Erwachsenen. Hilfreich ist die geheimnisvoll urplötzlich auftauchende Katze, die später Miralda genannt wird. Diese streicht später immer um Sanders Grab herum, gleichsam als Geist und Ersatz für Sander weiterlebend. Am Ende aber findet Jette in einem Stern am Nachthimmel einen Kristallisationspunkt für ihr Andenken an ihn (zuvor verschwindet gleichsam die Katze, indem sie auf dem Friedhof bleibt). So können Kinder, die in Jettes Lage sind, lernen ihre Trauer positiv zu überwinden. Gleichzeitig bereitet die Autorin Jette und die Kinder behutsam auf das Thema Tod und Beerdigung vor, indem sie einerseits Jette auf dem Kinderfriedhof zufällig eine namenlose Mutter und ihren Sohn treffen lässt, die den Verlust eines ebenfalls namenlosen Kindes/Geschwisterchens betrauern und andererseits die Kindergartenkinder einen toten Vogel bestatten.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, dass Kinder mit Jettes Hilfe auch lernen können, wie sie mit der Trauer Erwachsener umgehen können, nämlich mit kindlicher Unbekümmertheit. Die feinfühligere Geschichte leidet aber unter Schwächen und Merkwürdigkeiten. So kann der Umstand, dass ein Lesbenpaar (Greta und Ruth) ein Kind bekommen, die Kinder vom eigentlichen Thema ablenken, weil eine solche Situation heutzutage immer noch nicht gewöhnlich ist. Überhaupt scheint es, dass der weibliche Anteil der Personen unter den Erwachsenen erheblich größer ist als der männliche; zwar hat Jette einen Vater, es gibt einen (sehr unsympathischen) Tierhändler ebenso wie einen (rüpelhaften) Autofahrer und einen (hilflos wirkenden) Kinderarzt, aber entweder werden keine Männer genannt (zwar gibt es einen Bus, aber kein Busfahrer, der erscheint dafür in der Zeichnung) oder sie sind tot (Opa Kurth). Was sich nicht vermeiden ließ, ist Kindergartenjungen zu nennen. Ein Fall für eine Gleichstellungsbeauftragte/einen Gleichstellungsbeauftragten. Merkwürdig sind auch das plötzliche Auftauchen der bereits erwähnten Katze zu Beginn, ihr Verweilen und ihr Verschwinden. Das etwas Mystische, das unpassend zu diesem Thema wirkt



Begleitet wird der Text von schwarz-weißen, konventionell gestalteten Illustrationen Kerstin Meyers. Von daher kann sich der Rezensent dem Urteil der Oldenburger Jury zu dem schon vor zwei Jahren erschienen Buches nur bedingt anschließen. Empfehlenswert ist das Buch dennoch.

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort *Alliteratus* angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

